



VON DER STADT AUF DAS LAND

Ich wuchs in den USA in der Nähe einer Kleinstadt auf. Meine Familie war durch ein auf dem Land gelegenes sowie von Ländereien und Wald umgebenes Heim gesegnet. Erst im Rückblick wird mir klar, wie viele Vorteile ich dort genossen habe. Ich erlernte die Grundprinzipien des Gartenbaus und erlebte dadurch noch intensiver die Schöpfung Gottes. Meine zwei Geschwister und ich erhielten von unseren Eltern während der gesamten Schulzeit häuslichen Unterricht. Viele Schulaktivitäten erlebten wir im Freien.

In der Zwischenzeit hat sich in meinem Leben viel verändert. Ich verbrachte einige Jahre in Europa und besuchte dort eine Missionschule. Außerdem wohnte ich in der Großstadt Frankfurt am Main und lernte dort das Stadtleben kennen. Als frisch gebackener Vater lebte ich dann in einer größeren Stadt im Umfeld von Hanau, wo ich bei der Familie meiner Frau wohnte und an der Universität studierte. Wir stellten jedoch bald fest, dass wir in dieser Stadt nicht unser ganzes Leben lang bleiben wollten. Die negativen Einflüsse bereiteten uns besonders im Hinblick auf unseren Sohn Sorgen.

Dann gab es Anfang 2020 den Anschlag in Hanau, nur 15 Minuten von unserem Wohnort entfernt. Wir baten Gott nun darum, früher als geplant aufs Land ziehen zu können. Kurz darauf begannen alle mit der Corona-Pandemie verbundenen Umstände. Dies erhöhte nur noch weiter unseren Drang zum Verlassen der Stadt. Wir beteten ernsthaft, aufs Land ziehen zu können. Aus menschlicher Sicht erschien es uns unmöglich, unter den gegebenen Umständen ir-

gendwo hin zu ziehen. Als Student mit Frau und Kind ohne Ersparnisse hat man nur eingeschränkte Möglichkeiten. Aber unser mit Fasten dargebrachtes Gebet sowie unser Suchen nach Gottes Willen für uns als Familie war nicht vergeblich.

Ich musste zum Beenden meines Studiums ein Praktikum antreten und so erkundigten wir uns bei mehreren in Frage kommenden Institutionen. Ein Missionswerk in Frankreich bot uns ein Praktikum an, da sie gerade eine Landwirtschaft aufbauten. Nach einigen Gebeten entschlossen wir uns, dorthin zu ziehen, auch wenn das einen Schritt des Glaubens bedeutete.

Wir wollten Ende März 2021 umziehen, fanden jedoch in der dortigen Region keine Wohnung, die unseren Bedürfnissen entsprochen hätte. Dennoch bereiteten wir uns auf den Umzug vor. Tatsächlich fanden wir erst eine Woche vor dem geplanten Umzugstermin eine Wohnung. Obwohl sie nicht so schön war, nahmen wir sie, um von dort aus nach einer besseren Bleibe Ausschau zu halten. Aufgrund ungeplanter finanzieller Ausgaben wurde uns klar, dass wir nicht ausreichend Geld für die erste Miet-Zahlung sowie die Sicherheitsrücklage für die Wohnung zur Verfügung haben würden. Wir hatten uns aber kurz zuvor dazu entschlossen, unsere Bedürfnisse zu Gott zu bringen. Selbst am Tag vor dem Umzug hatten wir noch nicht das nötige Geld.

FORTSETZUNG AUF SEITE 17

**Gottes Plan zu befolgen
scheint nicht immer einfach
zu sein. Mitunter verlangt
er uns auch Opfer ab.
Jedoch lernen wir derzeit,
im Glauben in Gottes
starken Armen zu ruhen und
vorwärts zu gehen.**
